

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Band: 43 (1950)
Heft: [1]: Schülerinnen

Artikel: Die Weberknechte oder Wandkanker
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-990124>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

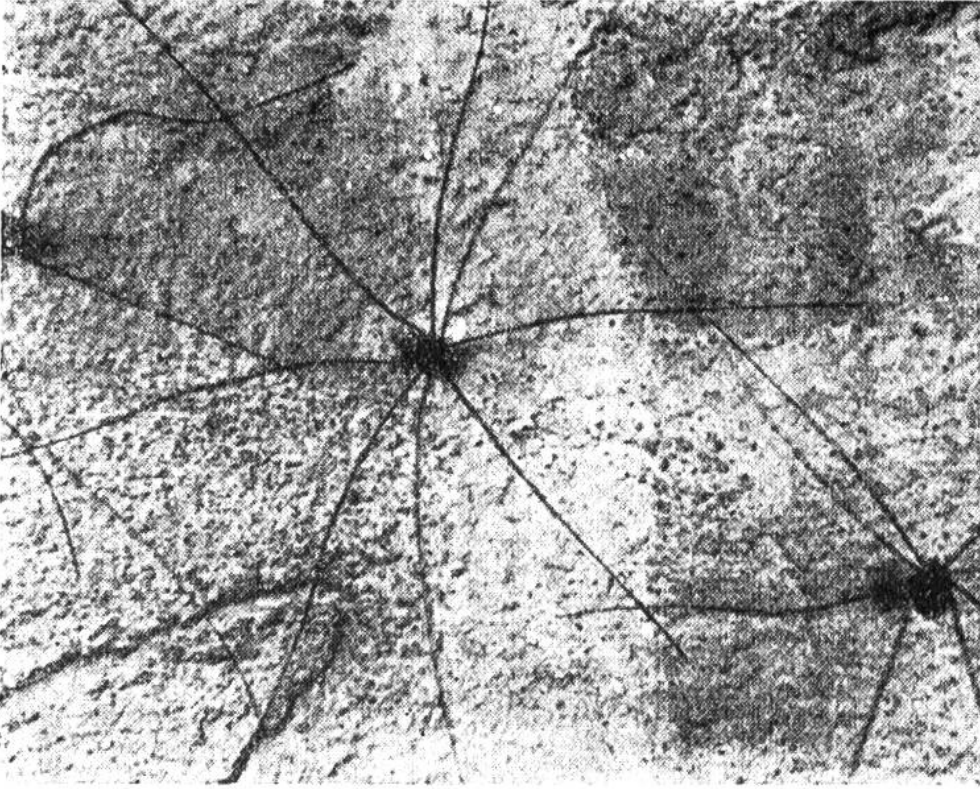
gepaart wurden. Diese Hieroglyphen sind trotz siebzigjähriger Anstrengung von Franzosen, Engländern, Deutschen und neuerdings auch Amerikanern immer noch nicht restlos gedeutet. Interessant ist es, dass die Texte stets von Zahlen und Kalenderzeichen begleitet sind, wobei das von Förstemann entzifferte Zahlensystem demjenigen der Römer ähnelt, jedoch in der Anordnung der Vielfachen nicht ein Hintereinander, sondern – wie die übrige Anlage von Beschriftung und bildlichem Vorgang auf den Maya-Fresken – ein Übereinander aufweist.

Noch mehr setzt die damals beherrschte Kenntnis eines auch für uns gültigen Kalendersystems in Erstaunen: Die Maya errechneten astronomisch einwandfrei die Umläufe der Gestirne und besaßen rückläufig eine fehlerlose Zeitrechnung bis Jahrtausende vor Christus. Das erste, auf den Tag genau festgelegte Datum, welches auf ihren Steinplatten überliefert ist, nennt den 8. November des Jahres 291 v. Chr.! So sind im Urwald des indianischen Yucatan Kenntnisse und Weisheiten vergraben, die den modernen Menschen zur Bewunderung zwingen und zum grossen Teil sogar erst noch zu Tage zu fördern sind.

Helmut Schilling

DIE WEBERKNECHTE ODER WANDKANKER

werden im Volksmund meist als Zimmermannen bezeichnet und als Spinnen angesehen. Diese mit acht sehr langen und haardünnen Beinen ausgestatteten Gliederfüssler, die besonders an feuchten Steinwänden anzutreffen sind, gehören jedoch nicht zu den echten Spinnen. Sie sind auch nicht imstande, Netze herzustellen – im Gegenteil: Spinnennetze können diesen langbeinigen Geschöpfen zum Verhängnis werden, wenn sie sich darin verfangen. Wer im Keller, an altem Gemäuer oder in Grotten Gelegenheit hat, Zimmermannen zu beobachten, sollte sich diese Unterhaltung nicht entgehen lassen; denn diese völlig harmlosen Tiere, die in ihrer Lebens-



Weberknechte an einer Mauer, mit übereinandergelegten Beinen.

weise noch sehr wenig erforscht sind, haben recht eigentümliche Gewohnheiten. Eine der sonderbarsten ist die, dass sie meistens in Gesellschaften, in Herden oder Rudeln auftreten. Dabei pflegen sie sich an der senkrechten Unterlage so aufzuhängen, dass die Enden der fadenförmigen Beine verschiedener Tiere sich überdecken. Dieses Beinkreuzen dient der Nachrichtenübermittlung. Wird nämlich die Kolonie irgendwo gestört oder bedroht, z.B. durch ein Raubinsekt, einen Vogel, eine Spinne usw., so vermag das Gefahrssignal dank der Beinverflechtung augenblicklich durch die ganze Kolonie durchgegeben zu werden. Das kann entweder allgemeine Flucht oder ein merkwürdiges Zittern und Wippen und Schaukeln zur Folge haben, derart, dass die ganze Unterlage, also die ganze Mauer oder Felswand, in Bewegung zu geraten scheint. Manch ängstlicher Mensch und wohl auch mancher tierische Feind zieht sich ob dieser unerwarteten Massen-Bewegung eiligst zurück, und die Weberknechte haben wieder ihre Ruhe.

H.